

Artikel publiziert am: 04.02.2013 - 13.29 Uhr

Artikel gedruckt am: 06.02.2013 - 12.12 Uhr

Quelle: <http://www.fehmarn24.de/lokales/fehmar/langfristig-denken-behutsam-kalkulieren-2733676.html>

Femern A/S rechnet mit Einstellung des Fährverkehrs – Was passiert mit der Storstrømsbrücke?

Langfristig denken, behutsam kalkulieren

FEHMARN - hö - Das Gesamtverkehrsaufkommen auf der Vogelfluglinie zwischen Puttgarden und Rødby ist in den letzten beiden Jahren um 0,4 Prozent gesunken, so Femern A/S in einer Pressenotiz. Claus F. Baunkjær, Vorstandsvorsitzender von Femern A/S, lässt sich aber von seinem Optimismus, dass eine Feste Fehmarnbeltquerung „die Mobilitätsmöglichkeiten und die Beschäftigung auf beiden Seiten des Belts markant voranbringen wird“, nicht abbringen.

Die gewaltige Finanzkrise der letzten Jahre hat also ihre Spuren hinterlassen. Doch das Projekt Feste Fehmarnbeltquerung hat laut Baunkjær eine Amortisationsdauer von fast 40 Jahren, sodass die Bewertung der Wirtschaftlichkeit von sehr großen Infrastrukturprojekten auf Grundlage langfristiger Verkehrsprognosen vorzunehmen sei. Ab dem Jahr der Eröffnung (geplant ist 2021) sieht die langfristige Prognose des Verkehrsaufkommens einen Anstieg von durchschnittlich 1,7 Prozent pro Jahr vor. Laut Femern A/S entspricht diese Größe dem durchschnittlichen Wachstum auf der Linie Rødby-Puttgarden in den letzten 20 Jahren – einschließlich der negativen Entwicklung während der Finanzkrise der letzten fünf Jahre. Und wenn der Beltunnel erst einmal da ist, dann zeigten Erfahrungen vom Großen Belt und vom Öresund, „dass das Verkehrsaufkommen zunimmt, wenn eine feste Querung den Fährverkehr ersetzt“, sagt der Vorstandsvorsitzende von Femern A/S. Am Öresund und am Großen Belt habe dieser als „Verkehrssprung“ bezeichnete Effekt in den ersten Jahren nach der Eröffnung 61 beziehungsweise 127 Prozent betragen. Für die Feste Fehmarnbeltquerung seien vorsichtshalber nur 40 Prozent über die Zeitspanne von den ersten vier Jahren veranschlagt worden, so Baunkjær. Allerdings steht dieser Annahme die Ankündigung der Reederei Scandlines entgegen, den Fährbetrieb auch nach Eröffnung der Festen Querung fortführen zu wollen. Diese Entscheidung werde natürlich von den Fährgesellschaften getroffen, so Baunkjær, „doch am Öresund und am Großen Belt wurde sehr schnell klar, dass die Verkehrsteilnehmer eine schnellere und flexiblere Querung einer Fahrt mit der Fähre bei Weitem vorziehen. Hingegen wird es etwas weiter entfernt, beispielsweise zwischen Rostock und Gedser, zweifelsohne weiterhin einen Bedarf an guten Fährverbindungen geben“. Nicht nur den Straßenverkehr sieht Baunkjær als wichtige Projektgrundlage, er erwartet auch für den internationalen Gütertransport auf der Schiene einen Schub. Nach Angaben von Femern A/S sind die Vorbereitungen für den Ausbau der Eisenbahnstrecke auf dänischer Seite zwischen Ringstedt (Seeland) und Rødby abgeschlossen. Eine bis 1,2 Milliarden Euro sollen hier verbaut werden. Auf der

Ausbaustrecke sollen pro Jahr 35 000 Züge mit einer Höchstgeschwindigkeit von 160 oder 200 km/h verkehren. Die Verkehrsfreigabe ist bis spätestens 2021 vorgesehen. Auf der Anschlussstrecke von Ringstedt nach Kopenhagen soll sogar mit 250 km/h gefahren werden können. Einen Unsicherheitsfaktor gibt es aber dennoch: die betagte Storstrømbrücke. Über einen möglichen Neubau und eine Finanzierung ist auf dänischer Seite noch nicht entschieden worden. Der Neubau der Brücke könnte rund 500 Millionen Euro verschlingen (wir berichteten) und würde die Hinterlandanbindung auf der anderen Seite des Fehmarnbelts weiter verteuern. Niedriges Zinsniveau ist vorteilhaft Aus Sicht von Femern A/S gibt es bei der Verwirklichung des Fehmarnbeltprojekts wirtschaftliche Rahmendaten, die einer Realisierung zugutekommen. Claus F. Baunkjær nennt das sehr niedrige Zinsniveau. Es liege „um einiges unter dem“, das den finanziellen Analysen des Projektes einmal zugrunde gelegt worden sei. In diesem Sinne stehe es „um die Finanzen des Projekts derzeit besser als angenommen“, erklärt Baunkjær. Doch auch in diesem Punkt denke Femern A/S langfristig. Die bisherigen Zinsprognosen würden beibehalten, weil man wisse, dass das Zinsniveau bei anlaufender Volkswirtschaft wieder ansteigen könne.

Artikel lizenziert durch © fehmarn24

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.fehmarn24.de>